

# Ökonomie im Unternehmen I

OSTR Spork

Wintersemester 24/25

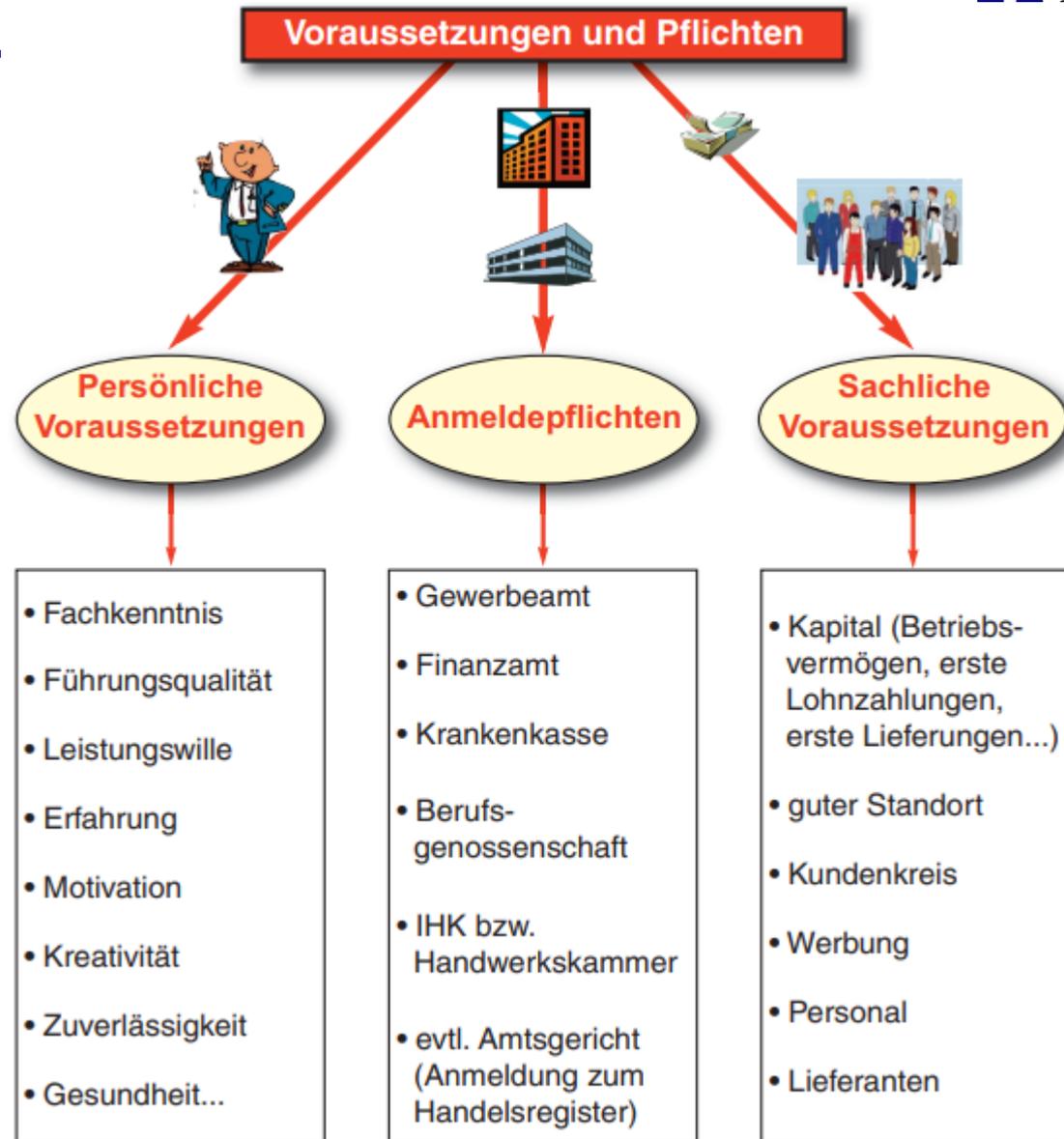
Unternehmensgründung

# Agenda

- Die Firma
- Firmengrundsätze
- Unternehmensformen
- Das Handelsregister
  
- Aufbau- und Ablauforganisation
- Führungsstile
- Handlungsvollmacht und Prokura

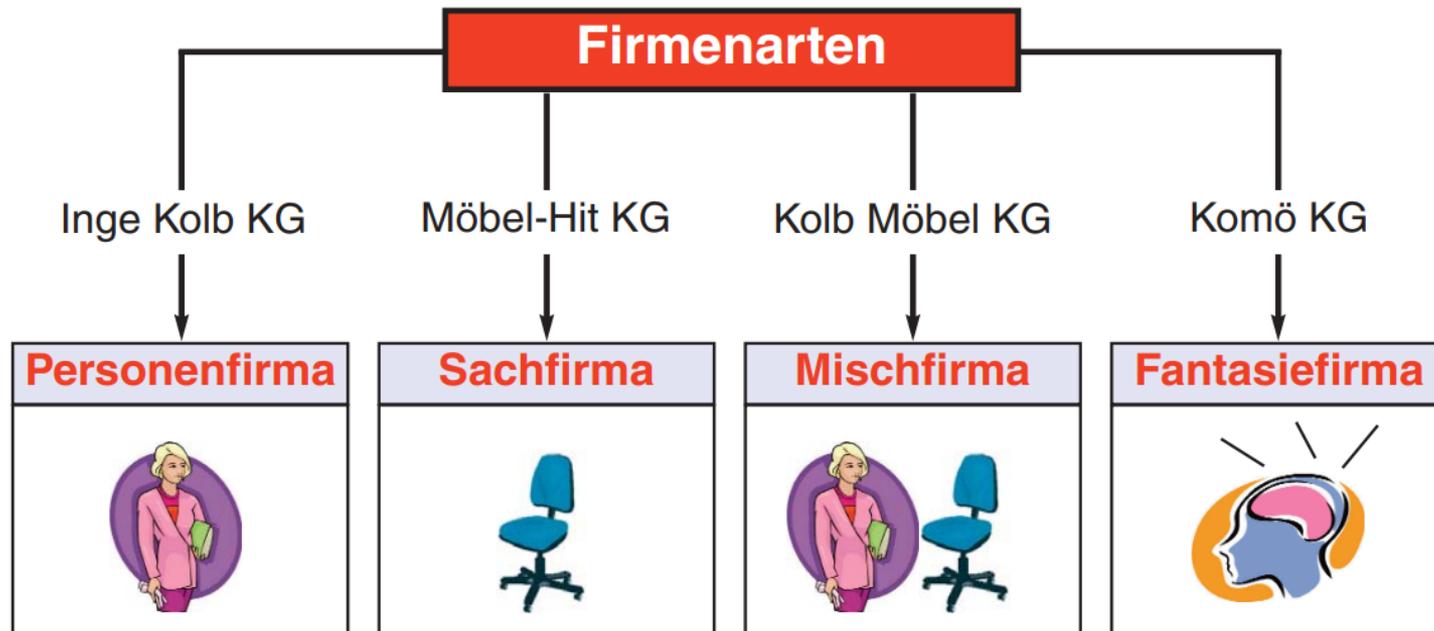


# Gründung einer Unternehmung



# Die Firma

- kurz: Handelsname
- Firmenkern + Rechtsform



## Firmengrundsätze

- Firmenbeständigkeit
- Firmenwahrheit  
(Irreführungsverbot)
- Firmenklarheit  
(Unterscheidungskraft  
z.B. Bau GmbH)
- Firmenausschließlichkeit  
(Unterscheidbarkeit)
- Firmenöffentlichkeit  
(Publizität)



# Unternehmensformen / Rechtsformen

## Übersicht Rechtsformen

**Einzelunternehmung:** Ein Vollhafter (Alleinunternehmer)

**Personengesellschaften:**

- **OHG:** mindestens 2 Vollhafter
- **KG:** mind. 1 Vollhafter (Komplementär)  
mind. 1 Teilhafter (Kommanditist)
- **GmbH & Co. KG:** KG, bei der eine GmbH  
Vollhafterin ist.

**Kapitalgesellschaften:**

- **GmbH:** mindestens 1 Teilhafter
- **AG:** mindestens 1 Teilhafter (Aktionär)

## Einzelunternehmung

Einzelunternehmer = alleiniger Eigentümer

**Firma:** Zusatz „e. K.“ (eingetragener Kaufm.), „e. Kfm.“ oder „e. Kfr.“

**Haftung:** Privat- und Geschäftsvermögen (= unbeschränkte Haftung)

**Vorteile:**

- schnelle Entscheidungen (keine Abstimmungen)
- keine Streitigkeiten in Unternehmensführung
- keine Gewinnaufteilung

**Nachteile:**

- keine Risiko- (Haftungs-)teilung
- begrenzte Kapitalbeschaffungsmöglichkeiten
- einseitige Unternehmenspolitik
- evtl. Arbeitsüberlastung

**Bedeutung:**

- häufigste Unternehmensform
- geeignet für kleine bis mittelgroße Unternehmen
- große Entfaltungsmöglichkeiten des Unternehmers

## Gesellschaft

Gesellschaft → mindestens zwei Gesellschafter

### Gründe für Ges'bildung

- Kapitalvermehrung
- Verteilung der Arbeitslast
- Aufteilung Unternehmerrisiko
- Erhöhung der Kreditwürdigkeit
- Heranziehen von Fachleuten

### Nachteile einer Gesellschaft

- weniger Entscheidungsfreiheit
- Entscheidungsverzögerungen durch Meinungsverschiedenheiten
- Gewinnaufteilung

## Die OHG (Offene Handelsgesellschaft)

- Zusatz „OHG“
- Mind. zwei Gesellschafter
- Haftung
  - unbeschränkt (mit Privat- und Geschäftsvermögen)
  - unmittelbar (Gläubiger kann sich direkt an einen Gesellschafter oder die OHG halten)
  - gesamtschuldnerisch (alle zusammen haften)
- Gewinnverteilung: 4% des Kapitals, Rest nach Köpfen
- Innenverhältnis  $\leftrightarrow$  Außenverhältnis

## Die KG (Kommanditgesellschaft)

- Zusatz „KG“
- Mind. zwei Gesellschafter
  - Komplementär(e): Vollhafter, GF
  - Kommanditist(en): Teilhafter





## Die Gewinnverteilung bei der KG



Gesetzliche Regelung

§ 167 f. HGB

Jeder Gesellschafter erhält zunächst: **4 % seines Kapitalanteils**  
Ist der Gewinn noch nicht verbraucht: **Restgewinnverteilung in angemessenem Verhältnis**

Gewinnverteilung bei der KG wird i. d. R. im **Gesellschaftsvertrag** festgelegt.

Der **Gewinnanteil des Kommanditisten** ist bis zur Auszahlung als „Sonstige Verbindlichkeit“ anzusehen. Er erhöht nicht dessen Kapitalanteil.

## Die GmbH (Gesellschaft mit beschränkter Haftung)

- Zusatz „GmbH“
- Mind. zwei Gesellschafter
- Mind. Stammkapital von 25.000,- Euro
- Organe einer GmbH
  - Geschäftsführer (Leitung)
  - Aufsichtsrat (Überwachung)
  - Gesellschafterversammlung (Beschlussfassung)

## Die GmbH & Co. KG

- Ist eine KG, bei der sich die GmbH als Komplementär beteiligt

### Vorteile der GmbH & Co. KG gegenüber der KG

**Geschäftsführer** (muss nicht Gesellschafter sein) als Nachfolger (z. B. Erbfall) leichter zu finden, da keine persönliche Haftung

**Haftungsbeschränkung**

GmbH & Co. KG kann als  **Holding** oder Publikums-gesellschaft am Kapitalmarkt genutzt werden.

## Die GmbH & Co. KG

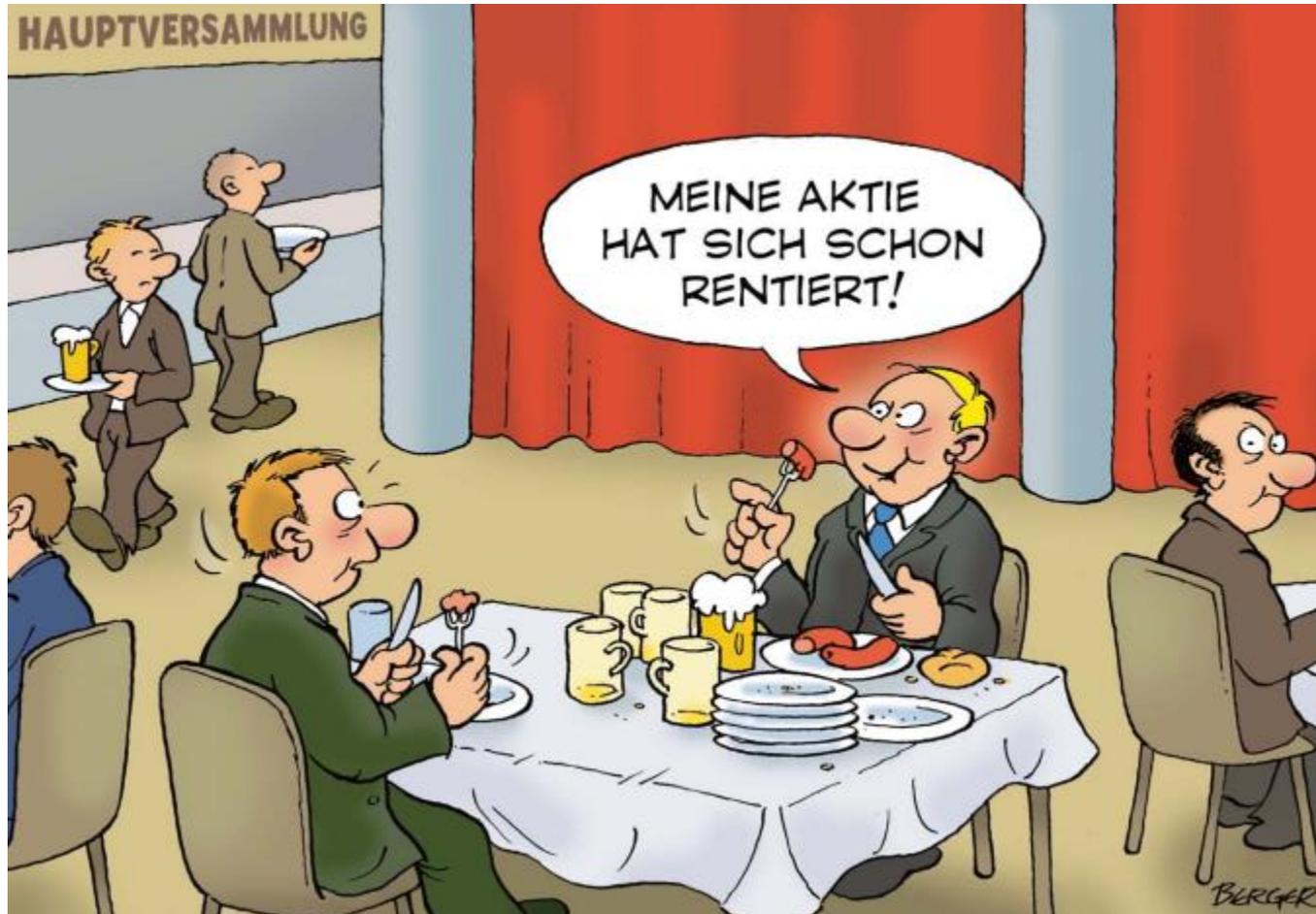


## Die GmbH & Co. KG



## Die AG (Aktiengesellschaft)

- Mind. 50.000 Euro gezeichnetes Kapital
  - Mindestnennwert je Aktie 1 Euro
- Vorstandsmitglieder führen und vertreten die AG
- Regelungen werden in der Satzung formuliert (Vertretung / Prokura etc.)
- Aufsichtsrat zur Überwachung des Vorstandes
- Hauptversammlung (Aktionäre)



## Die Rechte eines Aktionärs

- Teilnahme an der Hauptversammlung
- Gewinnbeteiligung (Dividende s.u.)
- Stimmrecht und Auskunftsrecht bei der HV
- Anteil am Liquidationserlös
- Bezugsrecht bei Kapitalerhöhungen



## Weitere Rechtsformen

- KGaA – KG auf Aktien
- GbR – Gesellschaft bürgerlichen Rechts
- UG – Unternehmergesellschaft
- e. K. – Einzelunternehmung
  
- Vereine
- Genossenschaften
- Stiftungen
- etc.

## Handelsregister (HR)

HR = öfftl. Verzeichnis aller Kaufleute i. S. des HGB des Amtsgerichtsbezirks

**Inhalt:** • Firma • Kapital • Geschäftssitz • Geschäftsführer bzw.  
• Inhaber • Prokura • Gegenstand d. U. • Vorstandsmitglieder

### **Öffentlichkeit des Handelsregisters:**

- Einsicht für jeden
- Veröffentlichung aller Eintragungen und Löschungen im Bundesanzeiger und örtlicher Tageszeitung
- Öffentlicher Glaube (eingetragene und bekannt gemachte Tatsachen muss jeder gegen sich gelten lassen)

**Abt. A:** Einzelunternehmen und Personengesellschaften

**Abt. B:** Kapitalgesellschaften

### **Beginn der rechtlichen Wirkung der Eintragung:**

1. **Deklaratorisch** (rechtsbezeugend): Rechtswirkung schon vor Eintrag  
Bsp.: Einzelunternehmung, Personengesellschaften jeweils mit kaufmänn. Organisation
2. **Konstitutiv** (rechtserzeugend): Rechtswirkung erst durch Eintragung  
Bsp.: Kapitalgesellschaft, Kannkaufmann

## Rechtliche Wirkung des Handelsregistereintrags

**deklaratorisch (rechtsbezeugend)**

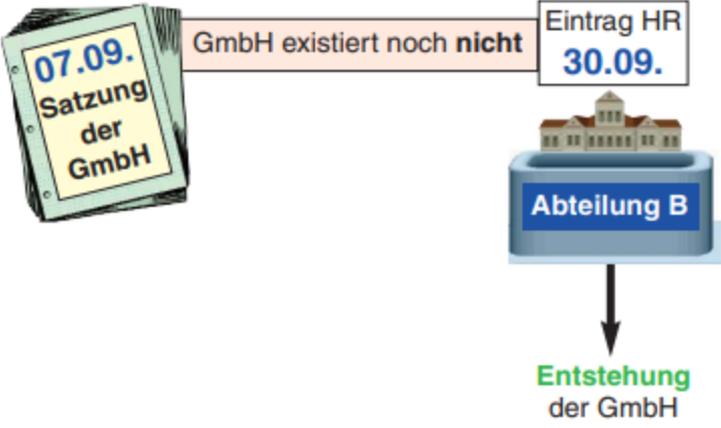
- Gewerbetreibende mit kaufmännischer Organisation (außer Kapitalgesellschaften): **EU + OHG + KG**
- **Prokura**

**konstitutiv (rechtserzeugend)**

- Kapitalgesellschaften (Formkaufleute = Kaufleute kraft Rechtsform): **GmbH + AG**
- **Kannkaufleute**

**Beispiel einer OHG-Gründung**

**Beispiel einer GmbH-Gründung**



Handelsregister B des Amtsgerichts

Abruf vom

13:29

Nummer der Firma:

HRB

Seite 1 von 2

Nummer der Eintragung	a) Firma b) Sitz, Niederlassung, inländische Geschäftsanschrift, empfangsberechtigte Person, Zweigniederlassungen c) Gegenstand des Unternehmens	Grund- oder Stammkapital	a) Allgemeine Vertretungsregelung b) Vorstand, Leitungsorgan, geschäftsführende Direktoren, persönlich haftende Gesellschafter, Geschäftsführer, Vertretungsberechtigte und besondere Vertretungsbefugnis	Prokura	a) Rechtsform, Beginn, Satzung oder Gesellschaftsvertrag b) Sonstige Rechtsverhältnisse	a) Tag der Eintragung b) Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7
1	a) b) Geschäftsanschrift: c)	25.000,00 EUR	a) Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.  b) Bestellt: Geschäftsführer:  <u>einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.</u>  Bestellt: Geschäftsführer:  <u>einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.</u>		a) Gesellschaft mit beschränkter Haftung Gesellschaftsvertrag vom ..., zuletzt geändert am ... Die Gesellschafterversammlung vom ... hat die Änderung der Ziffern 1.1 und 1.2 (Firma, bisher ...) Ist ... f. und Sitz, bisher (...) Amtsgericht (... HRB: ...) sowie 2. (Gegenstand des Unternehmens) der Satzung beschlossen.	a) 1
2					a) Die Gesellschafterversammlung vom ... hat die Änderung der Ziff. 1.3 (Geschäftsjahr) des Gesellschaftsvertrages beschlossen.	a) (...)
3			b) Ausgeschieden: Geschäftsführer:  Vertretungsbefugnis geändert, nun: Geschäftsführer: f			a) 2

# Brainstorming

Wie könnten Umsetzungen im Unterricht aussehen?

ABWECHSLUNGS-  
REICHER  
UNTERRICHT



## Organisation – Was ist das?

- System von Dauerregelungen – endgültig und stabil
- Voraussetzungen der Organisation
  - Regelmäßigkeit / Wiederholung
  - Teilbarkeit der Aufgaben
  - Beobachtbarkeit der Vorgänge
- Grundsätze der Organisation
  - Nicht zu viel – Überorganisation
  - Nicht zu wenig - Unterorganisation
  - Wirtschaftlichkeit

## Aufbauorganisation

Basis ist die kleinste organisatorische Einheit im Betrieb  
= Stelle (Aufgabenbereich einer Person)

### Stellenbeschreibung

Exakte Angaben über eine Stelle wie

- Aufgaben, Befugnisse
- Eingliederung in die Hierarchie

### Vorteile

- Jeder Mitarbeiter kennt seine Aufgaben und Zuständigkeiten
- Basis für Vergütungseinstufungen

# Aufbauorganisation

## Abteilungsbildung

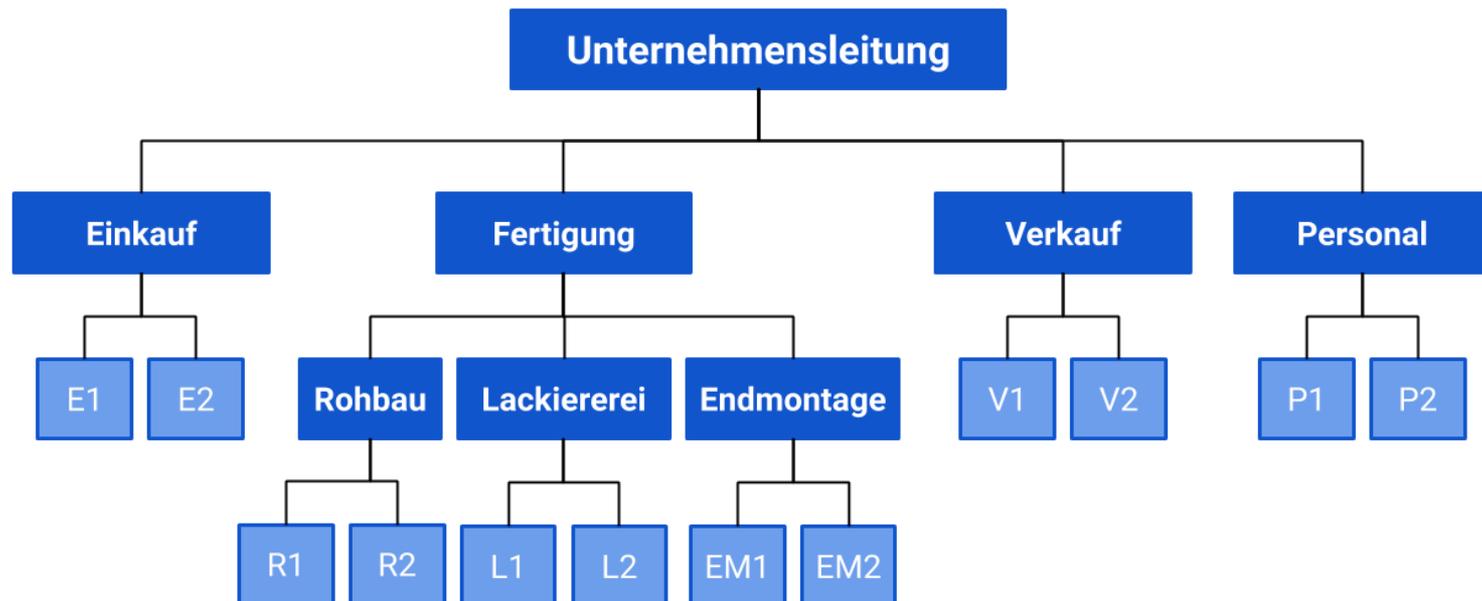
Zusammenfassung von Aufgaben zu „überschaubaren“  
Bereichen wie z.B. Einkauf, Verkauf, Buchhaltung etc.

Es entstehen Leitungs- bzw.  
Weisungssysteme, sog.  
Organigramme.



# Einlinienorganisation

Jede Stelle bezieht Weisungen von **nur einer** übergeordneten Stelle (Instanz).



# Einlinienorganisation

## Vorteile

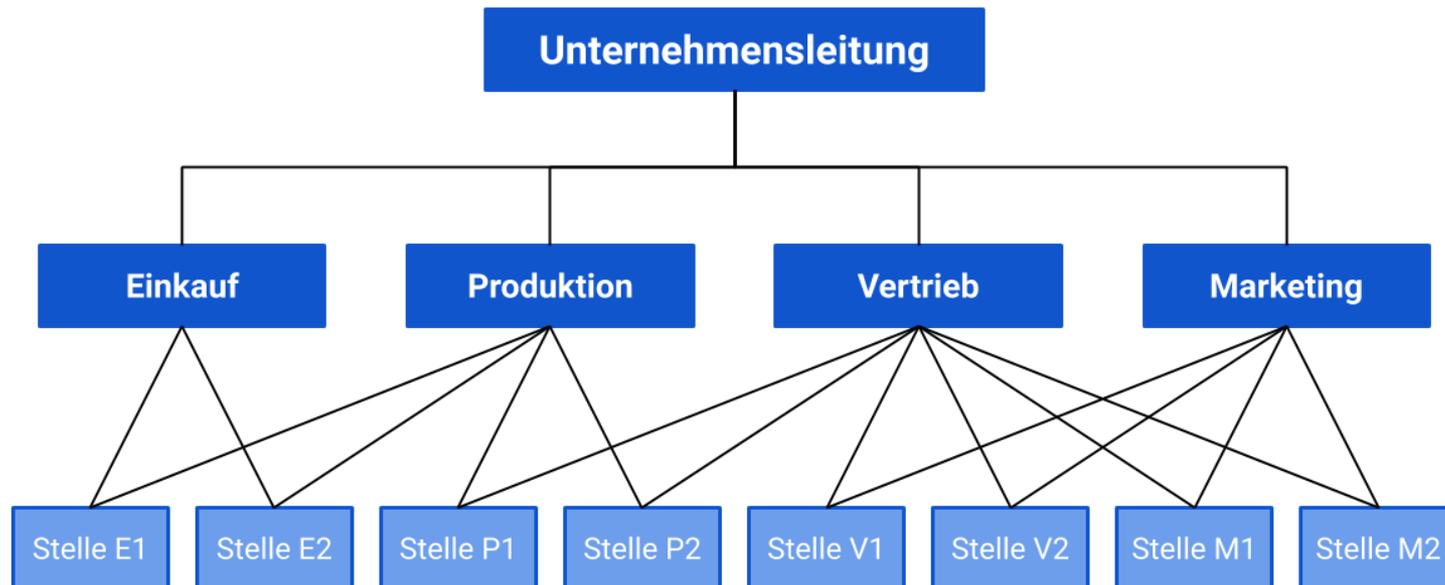
- Eindeutige Anordnungsbefugnisse
- Keine Kompetenzschwierigkeiten
- Leichte Kontrolle

## Nachteile

- Lange Befehlswege
- Überlastung der Geschäftsleitung
- Schwerfälligkeit
- Lange Dienstwege

# Mehrlinienorganisation

Eine Stelle erhält Anweisungen von mehreren übergeordneten Stellen.



# Mehrlinienorganisation

## Vorteile

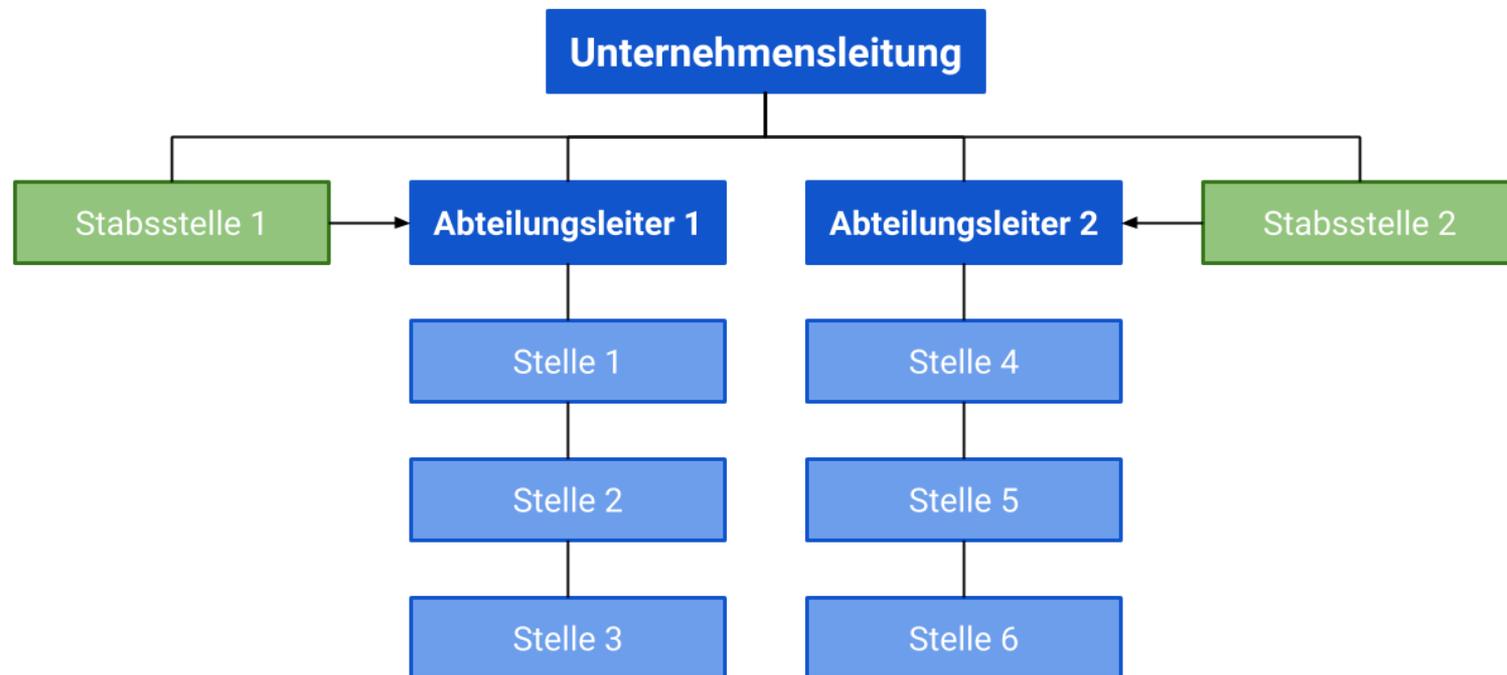
- Weisungen nur durch Spezialisten
- Kurze Weisungswege
- Entlastung der Geschäftsleitung

## Nachteile

- Gefahr der Kompetenzüberschreitung
- Konfliktgefahr, weil mehrere Vorgesetzte
- Hoher Koordinationsbedarf

# Stablinienorganisation

Zuordnung von Stabstellen die beraten und informieren, allerdings keine Anordnungsbefugnis besitzen.



# Stablinienorganisation

## Vorteile

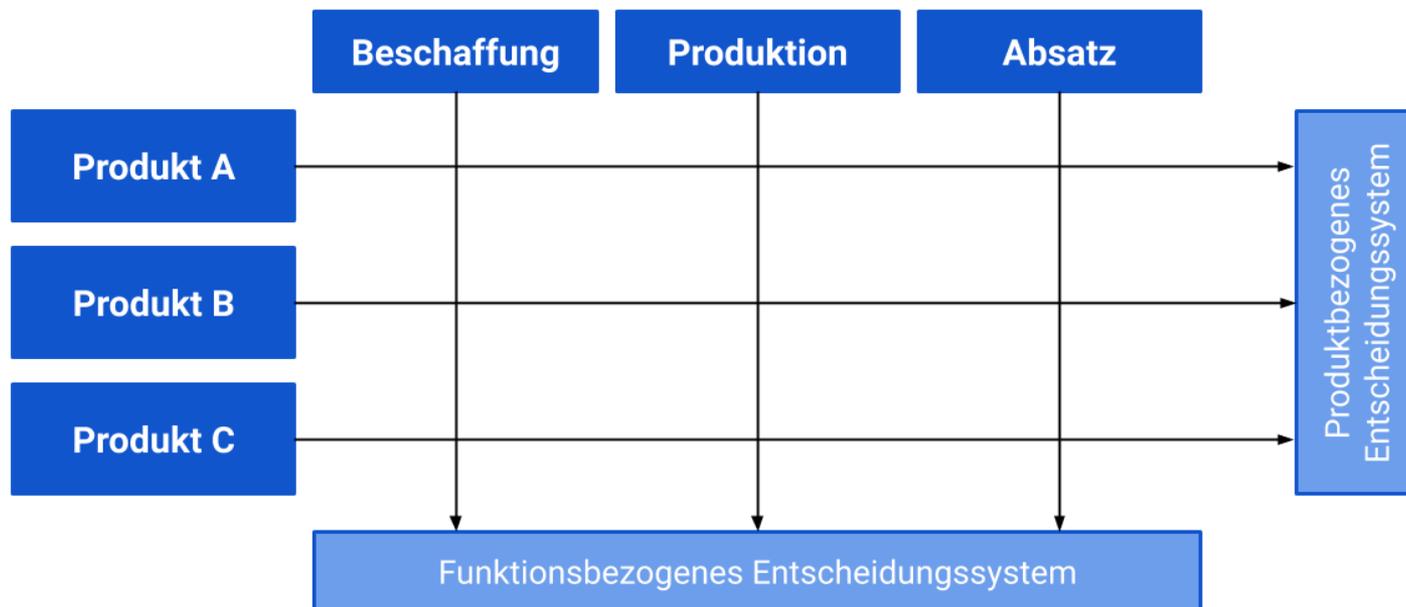
- Siehe Vorteile Einlinienorganisation
- Entlastung der Geschäftsleitung
- Entscheidungsverbesserung

## Nachteile

- Konflikte zwischen Stab und Stelle
- Hohe Kosten
- Trennung von Vorbereitung (Stab)  
und Entscheidung (Stelle)

# Matrixorganisation

Mehrdimensionale Organisationsstruktur, bei der Beschlüsse gemeinsam getroffen werden.



# Matrixorganisation

## Vorteile

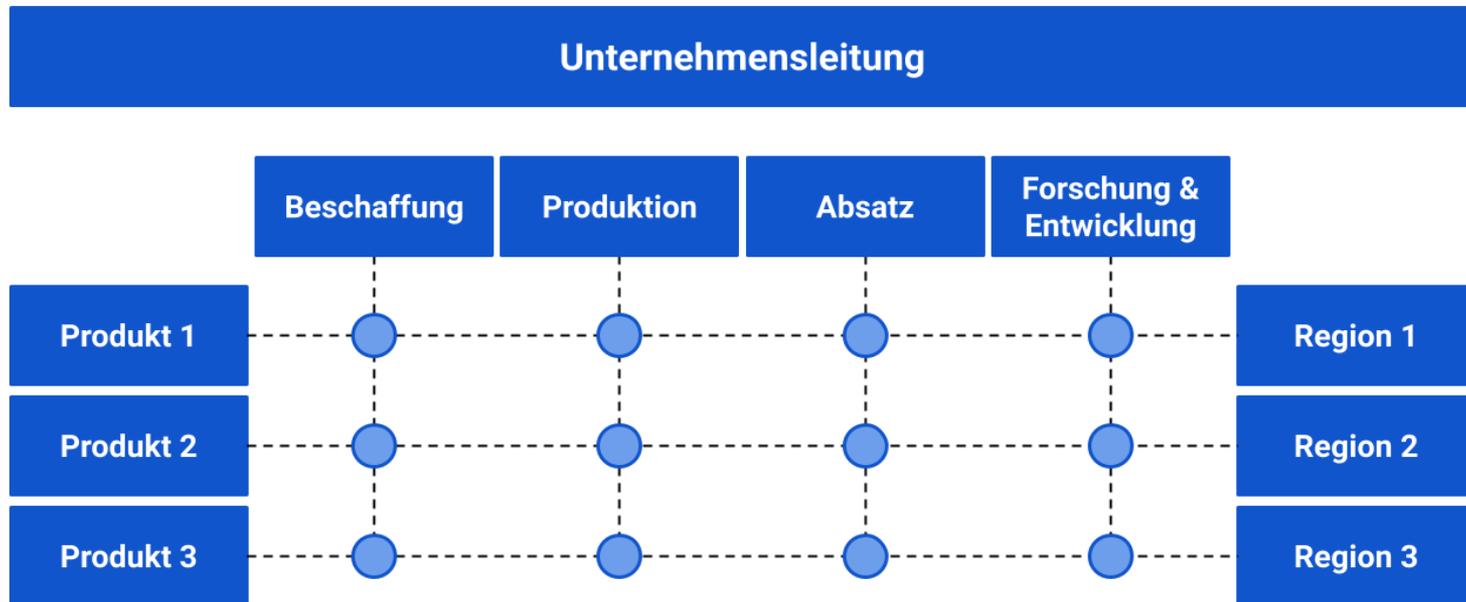
- Wegfall von Hierarchien
- Interdisziplinäres Handeln
- Kurze Kommunikationswege

## Nachteile

- Langwierige Entscheidungsprozesse
- Kompetenzüberschneidungen
- Erfolg und Misserfolg können nicht zugeordnet werden  
(wer war es?)

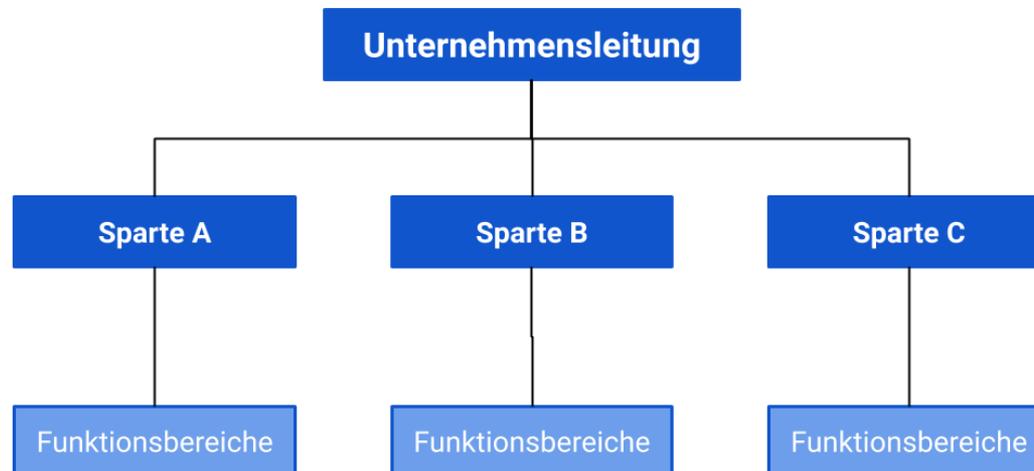
# Tensororganisation

Die Matrixorganisation bekommt eine dritte, meist räumliche Dimension.



# Spartenorganisation

Die Grundstruktur des Unternehmens ist nach bestimmten Sparten aufgeteilt.



# Spartenorganisation

## Vorteile

- Bessere Markt- und Kundenorientierung
- Spezialisierung und Bündelung von Wissen
- Hohe Motivation der Mitarbeiter in „ihrer Sparte“

## Nachteile

- Gefahr des Spartenegoismus innerhalb des Unternehmens
- Hoher Verwaltungsaufwand
- Keine Nutzung von Synergien

# Übungsaufgabe Organigramme

Die Global Bike Deutschland GmbH ist ein Unternehmen, das hochqualitative Fahrräder für die Bereiche Leistungssport und Freizeit herstellt und vertreibt. Daneben führt es auch eine Vielzahl von Fahrradzubehör im Sortiment. Das Unternehmen wurde im Jahr 2009 als Tochterunternehmen des Konzerns Global Bike Group mit Sitz in Dallas – USA gegründet. Der Konzern besteht aus den beiden eigenständigen Unternehmen 'Global Bike Incorporated' (GBI Inc.) sowie 'Global Bike Deutschland GmbH', die von Herrn Peter Schwarz und Herrn Hans-Werner Schnoor als Geschäftsführer geleitet wird.

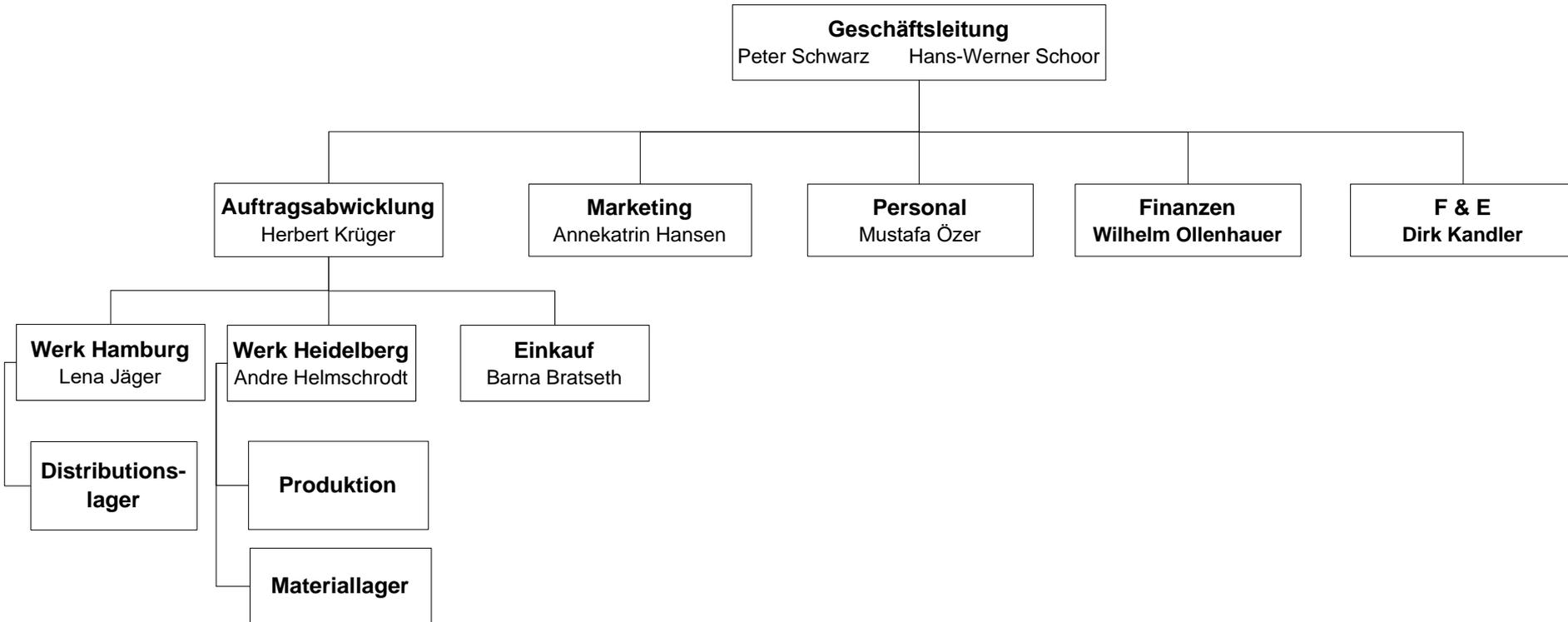
Die Global Bike Deutschland GmbH hat ihren Hauptsitz in Heidelberg. Daneben gibt es eine Niederlassung in Hamburg. Die betrieblichen Funktionen der Global Bike Deutschland GmbH sind in fünf Hauptabteilungen gegliedert: Auftragsabwicklung (Vertrieb), Marketing, Personal, Finanzen und Forschung & Entwicklung.

Die Auftragsabwicklung wird von Herrn Herbert Krüger geleitet. Sie untergliedert sich in die Bereiche Werk Heidelberg, Werk Hamburg sowie die Einkaufsabteilung.

Verantwortliche Managerin des Werks Hamburg, in dem sich ein Distributionslager befindet, ist Frau Lena Jäger. Das Werk Heidelberg, das die Produktionsstätten sowie das Materiallager umfasst, wird von Herrn Andre Helmschrodt verantwortet. Leiter der Einkaufsabteilung mit Sitz in Hamburg ist Herr Barna Bratseth.

Die Abteilungen Personal (Mustafa Özer), Finanzen (Wilhelm Ollenhauer) sowie Forschung & Entwicklung (Dirk Kandler) sind in Heidelberg.

Die Marketingabteilung, geleitet von Frau Annekatriin Hansen, hat ihren Sitz am Standort Hamburg.



## Ablauforganisation

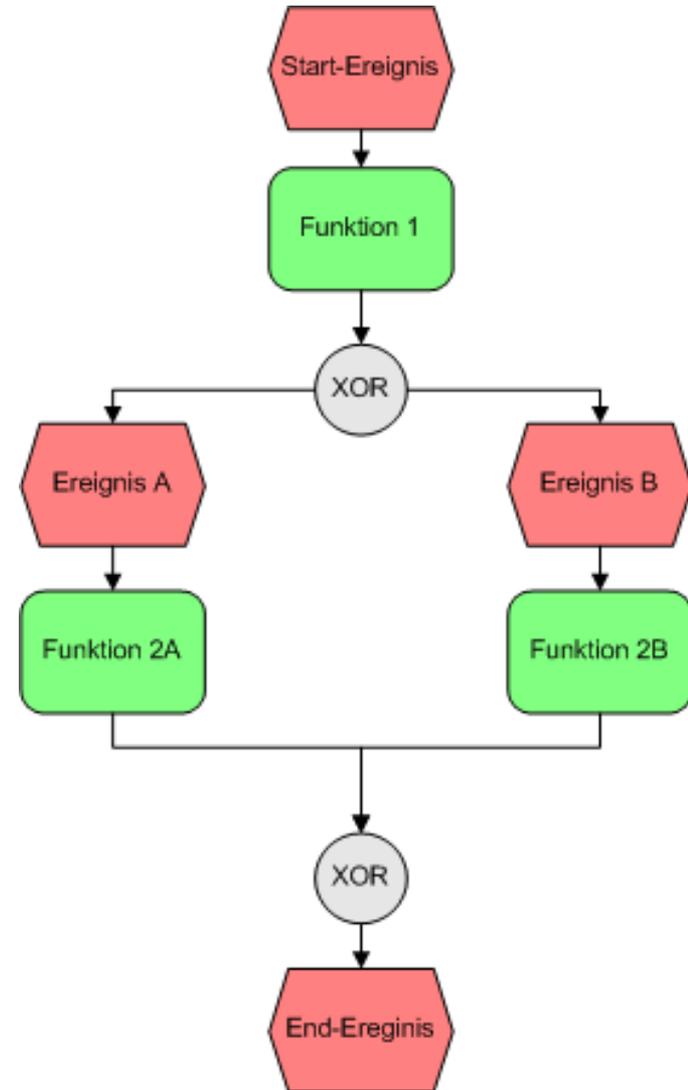
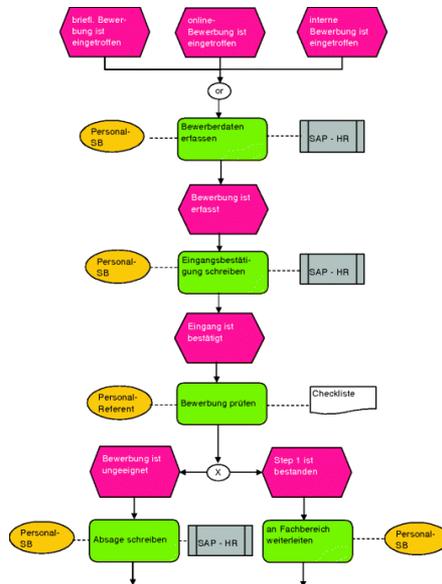
Dient dazu, zielgerichtete Arbeitsprozesse in einer Organisation zu beschreiben → Prozessmanagement

Ziele:

- Verkürzung von Bearbeitungszeiten
- Optimale Nutzung von Ressourcen
- Geringere Fehlerquoten (Qualitätssteigerung)
- Senkung der Kosten

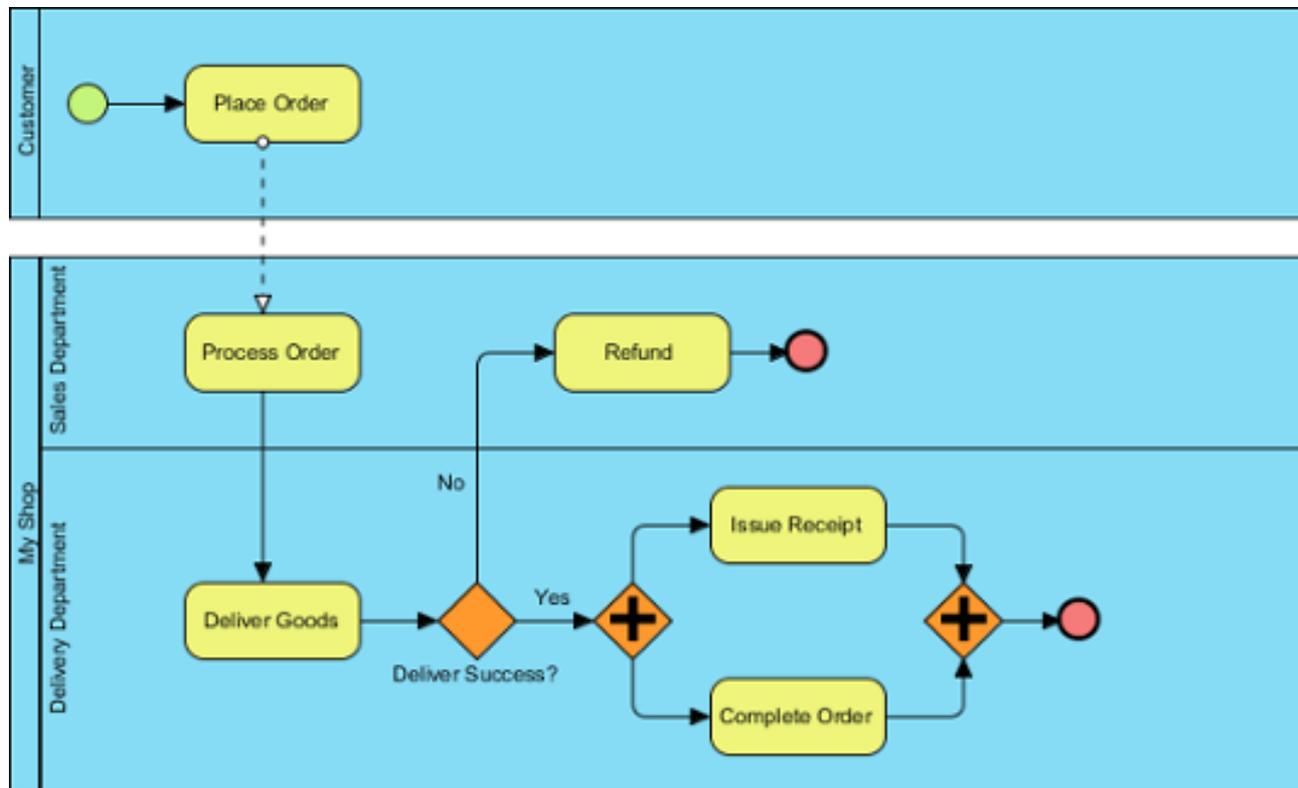
# Ablauforganisation Darstellung I

## EPK – Ereignisgesteuerte Prozesskette



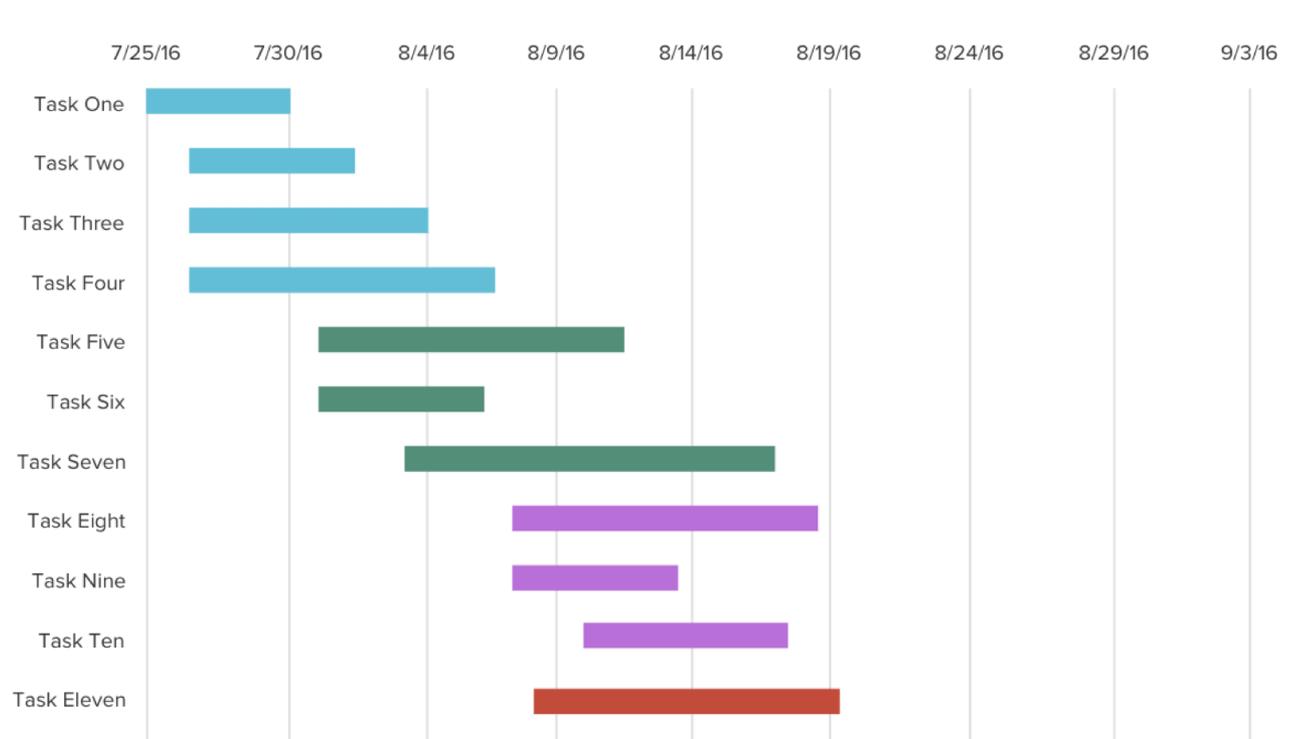
# Ablauforganisation Darstellung II

## BPMN – Business Process Model and Notation



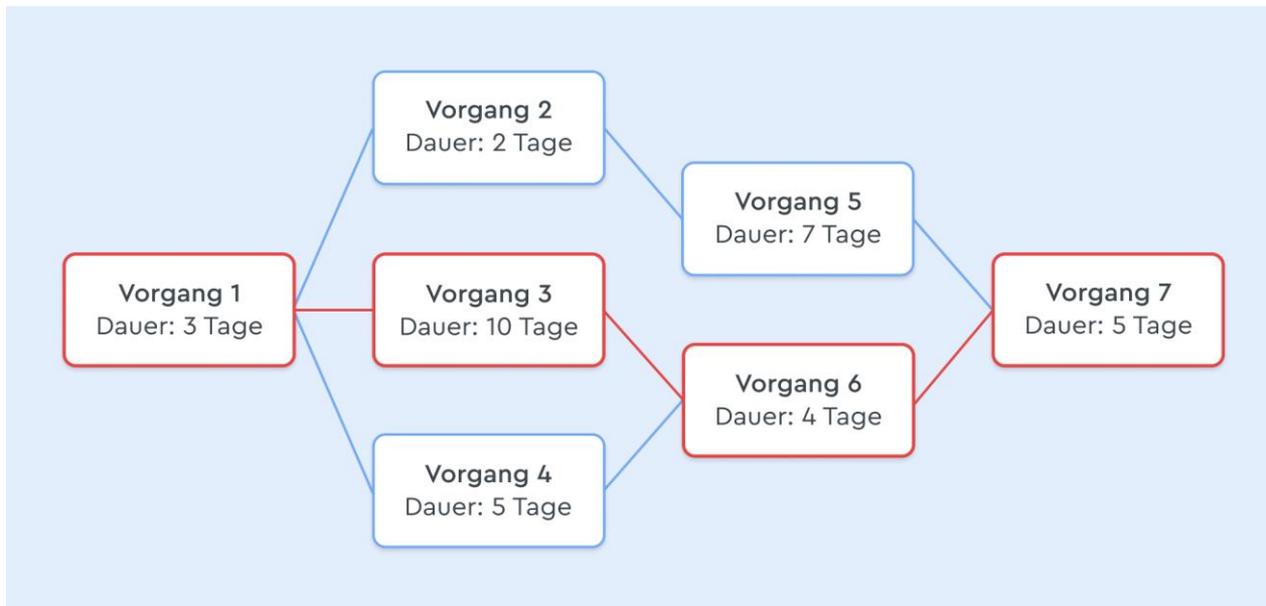
# Ablauforganisation Darstellung III

## GANTT – Diagramm (eher Projektmanagement)



## Ablauforganisation Darstellung IV

### Netzplan oder Kritischer-Pfad-Methode (eher Projektmanagement)

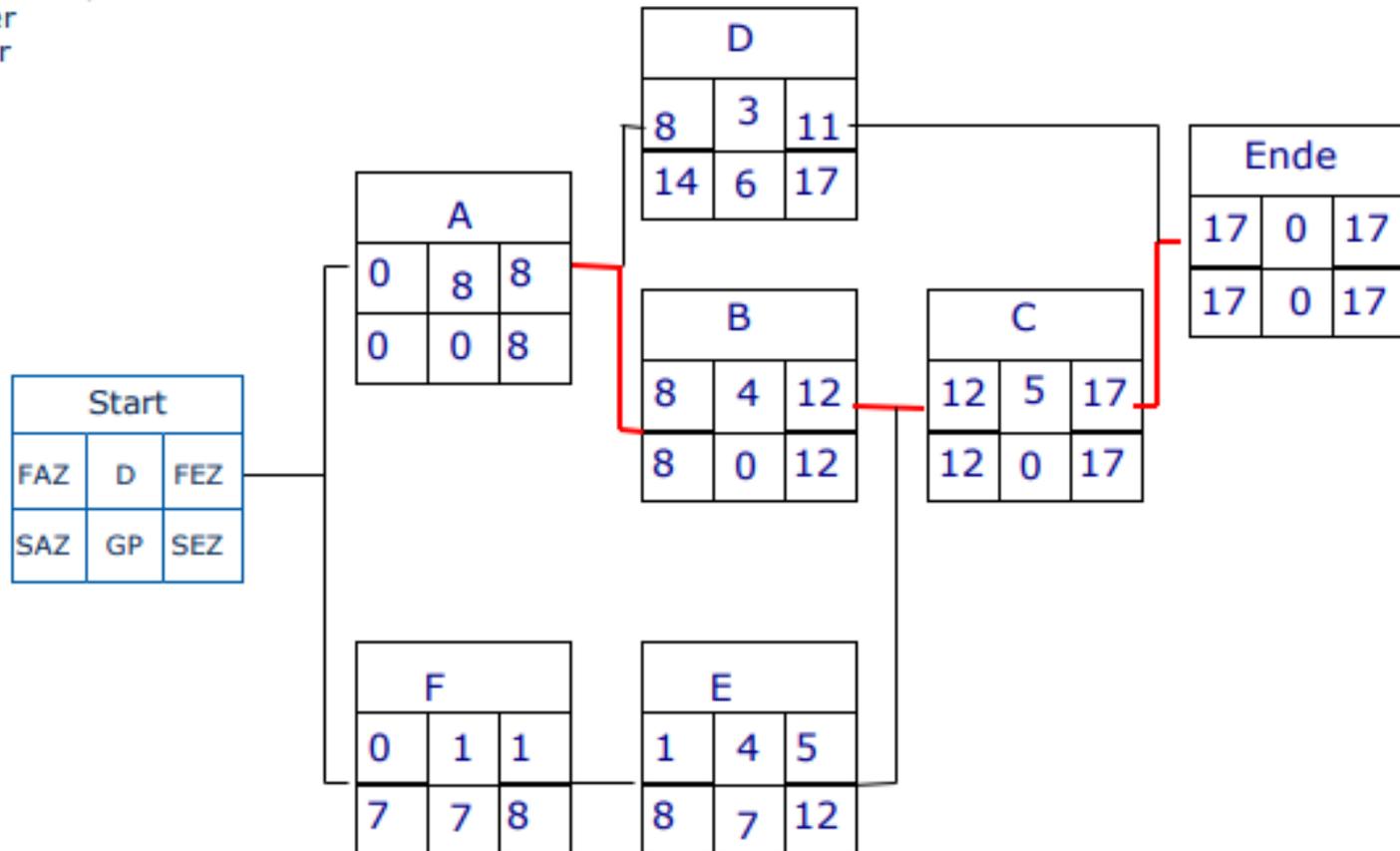


## Übungsaufgabe Netzplan

Zeichnen Sie einen Netzplan auf Basis der in der Tabelle angegebenen Vorgangsdaten und markieren Sie den kritischen Pfad.

Vorgang	Dauer (Wochen)	Vorgänger	Nachfolger	Gesamt- puffer
A	8	-	B,D	
B	4	A	C	
C	5	B, E	-	
D	3	A	-	
E	4	F	C	
F	1	-	E	

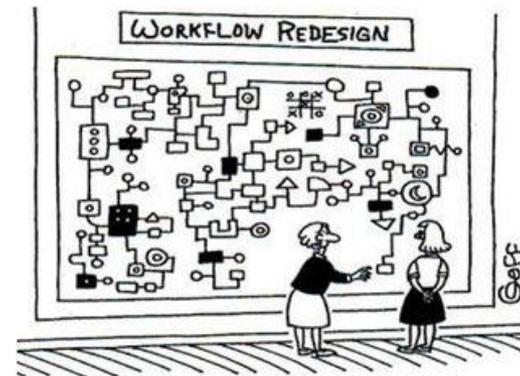
FAZ: Frühester Anfangszeitpunkt  
SAZ: Spätester Anfangszeitpunkt  
FEZ: Frühester Endzeitpunkt  
SEZ: Spätester Endzeitpunkt  
D: Vorgangsdauer  
GP: Gesamtpuffer



## Ablauforganisation vs. Workflow

Unter einem Workflow versteht man die ganze oder teilweise computerisierte Unterstützung oder Automatisierung eines Geschäftsprozesses.

Der Geschäftsprozess beschreibt also „WAS“ zu tun ist, während der Workflow beschreibt, „WIE“ dieses umgesetzt werden soll.



# Brainstorming

Wie könnten Umsetzungen im Unterricht aussehen?

ABWECHSLUNGS-  
REICHER  
UNTERRICHT



## Der richtige Führungsstil!?

Der Vorstandsvorsitzende ruft einen Manager der mittleren Führungsebene zu sich.

**Vorstand:** „Ich muss Ihnen leider mitteilen, dass wir beschlossen haben, uns von Ihnen zu trennen.“

**Manager:** „Aber um Himmels Willen, warum das denn?“

**Chef:** „Sie sind Ihren Mitarbeitern gegenüber viel zu verständnisvoll. Kunden gegenüber sind Sie zu versöhnlich. Die Lieferanten behandeln Sie viel zu höflich. Und, man glaubt es nicht: Sogar zu den Auszubildenden waren Sie immer freundlich und gerecht. Das entspricht nicht unseren Vorstellungen von einer dynamischen Führungskraft.“

**Manager:** (knallt wütend einen Aktenordner auf den Tisch) „So sieht das also aus. Das ist also der Dank für meinen Einsatz und meine Bemühungen, Sie alter Stinker. Und ausgerechnet die größte Flasche im Vorstand muss mir das sagen. Sie werden mich noch kennen lernen, Sie hinterhältiger Lump!“

**Vorstand:** „Na also! Ich habe doch immer schon gewusst, dass viel mehr in Ihnen steckt! Sie sind ab sofort der Nachfolger unseres Personalchefs!“



## Führungsstile I

Der autoritäre Führungsstil – Chef befiehlt und kontrolliert, alleinige Entscheidung und Verantwortung

### Vorteile

- Schnelle Entscheidung
- Einheitliche Linie



### Nachteile

- Motivationsbremse / schlechtes Klima
- Ungenutzte Denkfähigkeit der Mitarbeiter
- Überlastung des Vorgesetzten

## Führungsstile II

Der kooperative Führungsstil – Chef pflegt Informationsaustausch, Zielsetzungen und Delegation

### Vorteile

- Höhere Motivation → angenehmeres Arbeitsklima
- bessere Entscheidungen

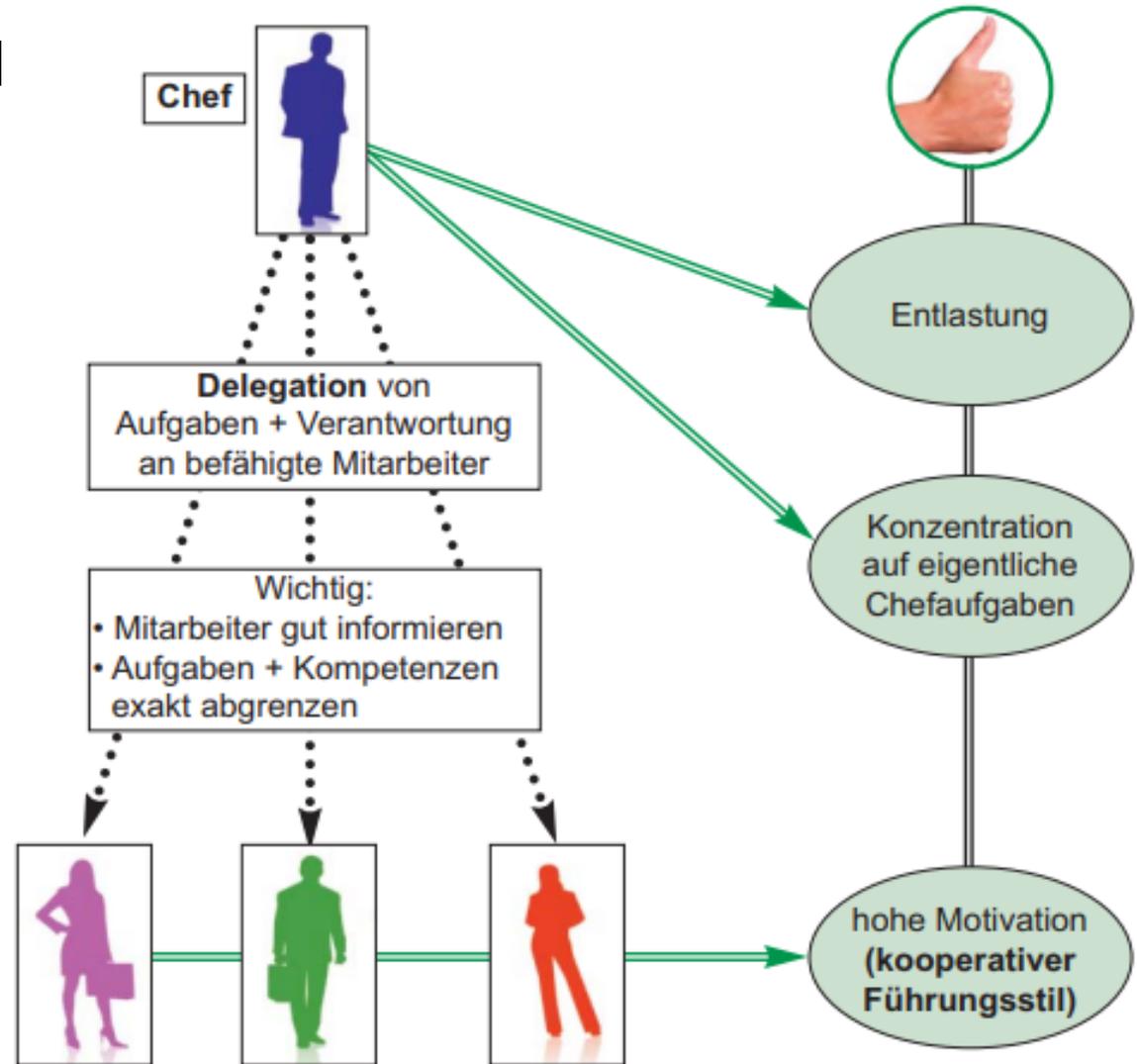
### Nachteile

- Verzögerte Entscheidungen
- Qualifikation der Mitarbeiter



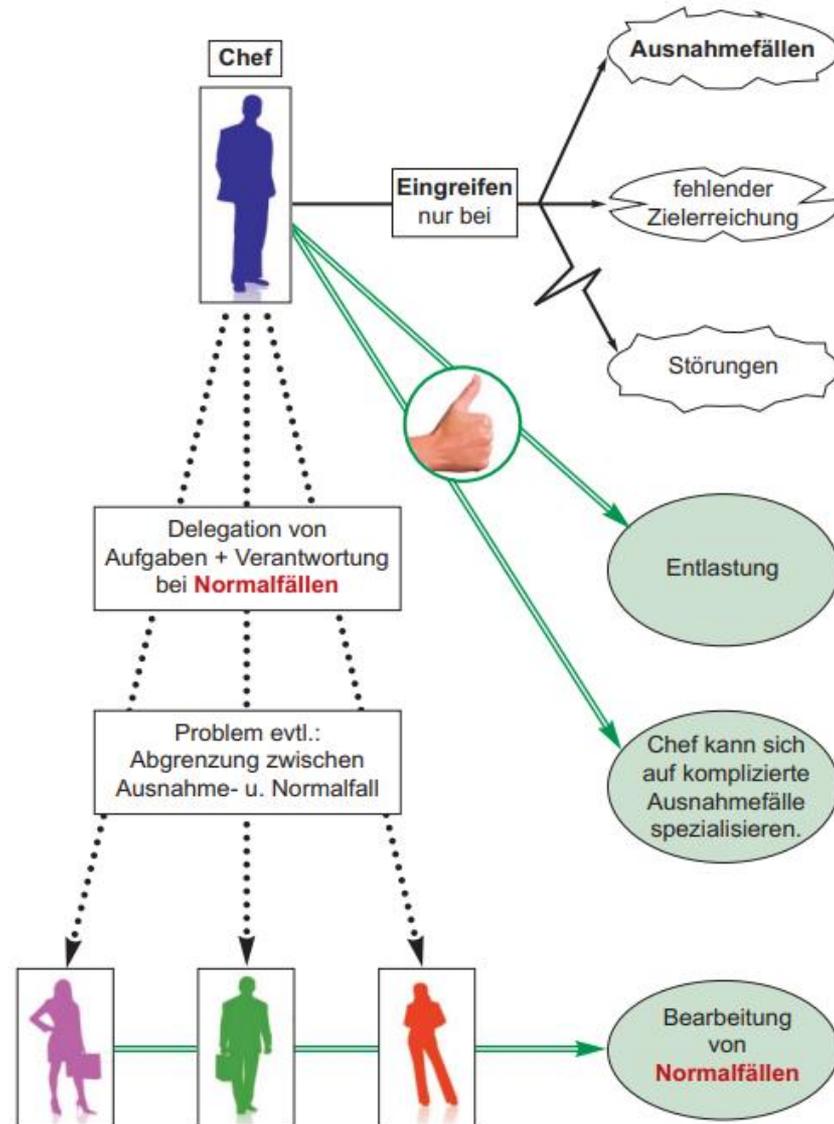
# Führungstechniken I

## Management-by-Delegation



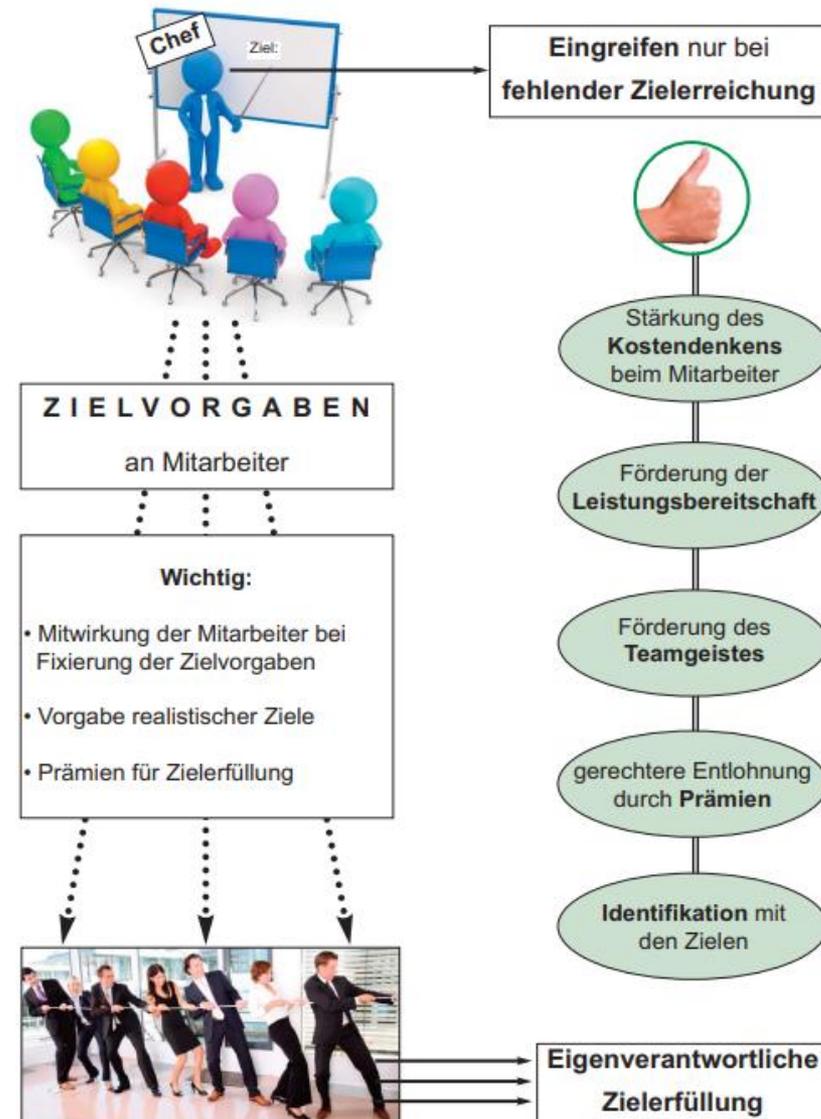
# Führungstechniken II

## Management-by-Exception

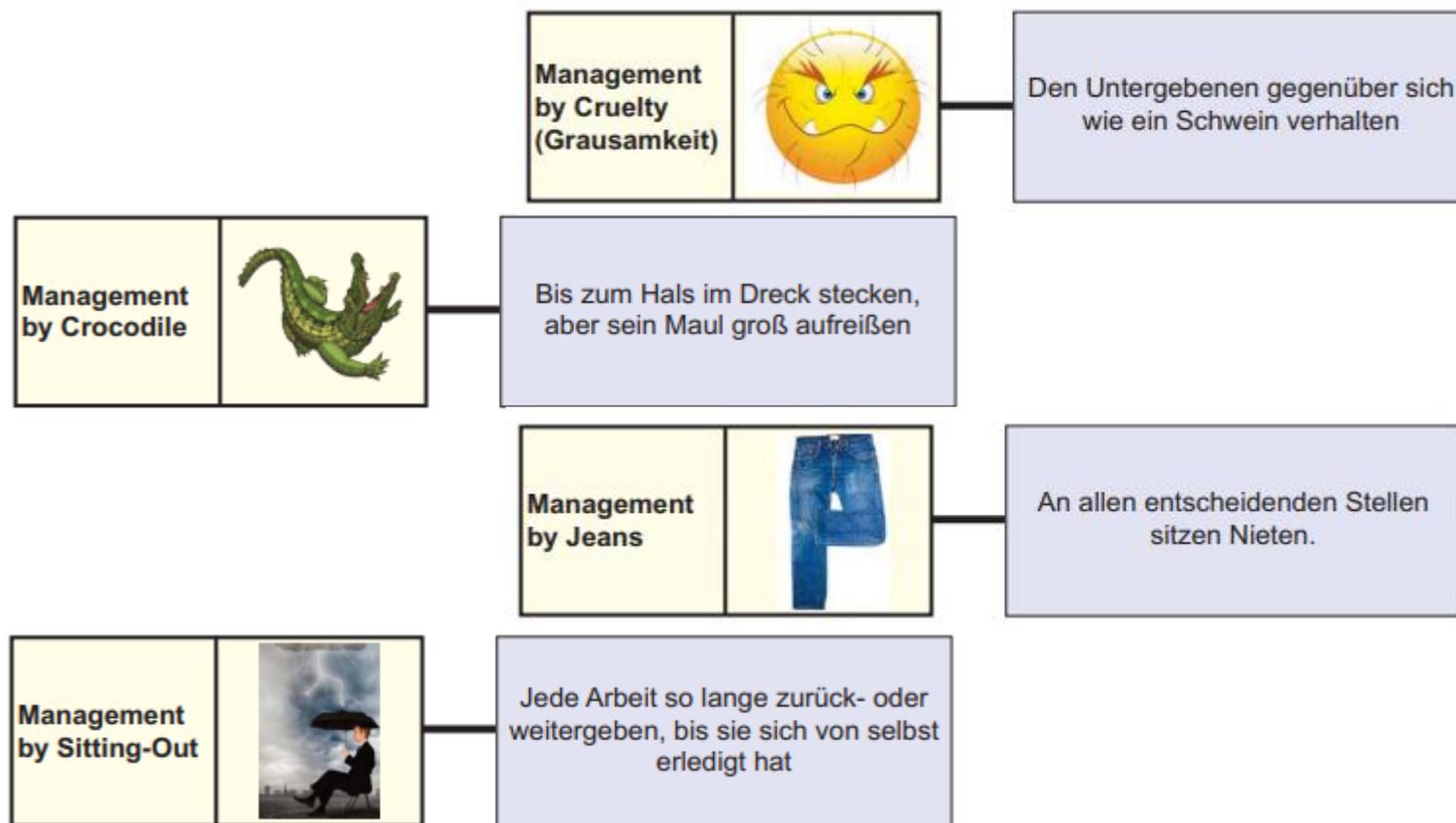


# Führungstechniken III

## Management-by-Objectives (Zielvereinbarungen)



# Management-by-Techniken (Spaß)



# Handlungsvollmacht und Prokura



## Handlungsvollmacht und Prokura

	<b>Prokura</b>	<b>Handlungsvollmacht</b>
<b>Erteilung</b>	ausdrücklich durch einen Ist-kaufmann	auch konkludent
<b>Eintragung in das Handelsregister?</b>	Ja (wirkt nur rechtsbekundend)	Nein
<b>Umfang der Vollmacht</b>	Alle gerichtlichen und außergerichtlichen Geschäften und Handlungen, die ein Handelsbetrieb mit sich bringt.	Alle Geschäfte und Rechtshandlungen, die der Betrieb eines derartigen Handelsgewerbes oder die Vornahme derartiger Geschäfte mit sich bringt.
<b>Umfang beschränkbar?</b>	Nach außen nicht, im Innenverhältnis aber schon	Ja
<b>Kenntlichmachung durch:</b>	ppa.	i.V. oder i.A.

# Handlungsvollmacht und Prokura

## Arten der Prokura

- Einzelprokura: Prokurist ist allein vertretungsberechtigt.
- Gesamtprokura: gemeinsame Vertretung durch mehrere Prokuristen
- Filialprokura: Prokura auf eine Filiale beschränkt
- Gemischte Prokura

# Handlungsvollmacht und Prokura

## Arten der Handlungsvollmacht

- Allgemeine HV: alle gewöhnlichen Rechtsgeschäfte der Branche
- Artvollmacht: Vollmacht für bestimmte Arten wiederkehrender Rechtsgeschäfte (z.B. Einkauf, Verkauf etc.)
- Einzelvollmacht: Vollmacht für ein einzelnes Rechtsgeschäft

## Prokura, etwas Besonderes?

